

Abonnementpreise: In Nord. Bunde: In Preussen teils jährlich... Preis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: S. G. Hartmann.

Verlagsannahme auswärts: Leipzig: F. A. BRUNNEN, Commissionär... Dresden: H. KROGER, Erben Foy; Hamburg-Berlin...

Amthlicher Theil.

Dresden, 1. März. Seine Majestät der König haben den Rittergutsbesitzer Premierlieutenant v. d. A. Hans Georg Christoph Freiherrn von Reichenstein...

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Aufnahmeprüfungen der angemeldeten oder noch anzumeldenden Aspiranten für das Königl. Schül. Cadetten-Corps sollen den 31. März beginnen.

Kriegs-Ministerium. von Fabricé.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentl. Dienst.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Donnerstag, 4. März, Nachmittags 1 Uhr. (M. T. B.) Der Reichstag des Norddeutschen Bundes ist heute von Sr. Majestät dem Könige im weißen Saale des königlichen Schlosses eröffnet worden.

Feuilleton.

Pariser Briefe.

Die Pariser leben gegenwärtig ganz und gar der Politik oder richtiger gesagt: den Interessen ihrer Stadt. Die Debatten im gesetzgebenden Körper bilden das große Ereigniß des Tages.

In gleicher Richtung wird Ihre Mitwirkung für gemeinsame Rechtsinstitute in Anspruch genommen werden. Ihrem Wunsche entsprechend, wird Ihnen ein Gesetz über die Befreiung des Wohnraumes...

Ein Wahlgesetz für den Reichstag des Norddeutschen Bundes ist dem Reichstag, dem Artikel 20 der Bundesverfassung gemäß, die einzelnen Wahlgesetze durch ein gemeinschaftliches zu ersetzen und ein übereinstimmendes Wahlverfahren im ganzen Gebiete des Bundes zu sichern.

Die Ausführung von Gesetzen, welche im Laufe der letzten Session zu Stande gekommen sind, und einige seit Aufstellung des Bundeshaushaltsetats für 1869 hervorgetretene Bedürfnisse haben einen Nachtrag zu diesem Etat notwendig gemacht, welcher Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

In den Beziehungen des Bundes zum Auslande hat die Regelung des internationalen Postverkehrs weitere Fortschritte gemacht. Befreiungen mit den Niederlanden, Italien, Schweden und den vereinigten Dänemarken sind Ihnen vorgelegt worden.

wußt ist, fremde Unabhängigkeit zu achten und die eigene zu schützen, zum Vertrauen auf die Dauer eines Friedens berechtigt, den zu stören den auswärtigen Regierungen die Absicht, den Feinden der Ordnung die Macht zu geben.

Mit diesem Vertrauen, geehrte Herren, wollen Sie an Ihre Arbeiten gehen in dem Sinne, welcher Ihre Beratungen bisher geleitet hat, in dem Bewußtsein der großen nationalen Aufgabe des Bundes und in der Zuversicht, daß die verbündeten Regierungen an der Lösung dieser Aufgabe freudig mitwirken.

Wien, Mittwoch, 3. März, Nachmittags. (M. T. B.) In dem von dem Ausschusse des Reichsrathes angenommenen Finanzgesetze sind die Ausgaben pro 1869 auf 299 Millionen, die Einnahmen auf 296, Millionen beziffert.

Paris, Mittwoch, 3. März, Nachmittags. (M. T. B.) Der heute ausgegebene Nachtrag zum Budget enthält zahlreiche, die türkisch-griechische Angelegenheit betreffende Depeschen, sowie das amtliche Protokoll der Conferenz und das letzte Rundschreiben Kavaletts.

Bukarest, Mittwoch, 3. März, Morgens. (M. T. B.) Der ehemalige Telegraphendirektor Kalkojanu ist wegen Amtsmißbrauch und Mißhandlung zu zweijähriger Gefängniß, Verlust der Bürgerrechte und einem Schadenersatz von 2000 Ducaten verurtheilt worden.

Washington, Mittwoch, 3. März. (M. T. B., Kabellegramm.) Das Repräsentantenhaus hat das Amendement des Senats zu der schwebenden Finanzbill (durch welche der Artikel entfernt wird, der die Einlösung der Bonds a pari vor ihrem Fälligkeitsstermine unterlag) verworfen und den Senat um Erörterung dieser Angelegenheit auf dem Wege einer Conferenz ersucht.

Der Senat verweigerte den Widerruf des Amtsdauergesetzes. Das Repräsentantenhaus drückte einstimmig seine Sympathie aus für die spanischen Freiheitskämpfer, aber auch für das Ringen nach Unabhängigkeit seitens Cubas und ermächtigte den Präsidenten zur Anerkennung des cubanischen Freistaates, sobald sich eine factische Regierung gebildet habe.

Tagesgeschichte.

Dresden, 4. März. Bei den heute vorgenommenen Wahlen für den Reichstag des Norddeutschen Bundes im 6., 8. und 23. Wahlkreise an Stelle der Abgeordneten Hrn. Dr. Schaffrath, Hrn. Schreck und Fabrikant Wammen, welche ihrer Mandate niedergelegt haben, sind im vorgenannten Wahlkreise (Tharand) 4799 gültige Stimmen abgegeben worden.

Berlin, 3. März. Der Ausschuss des Reichsrathes des norddeutschen Bundes für die Steuerwesen versammelte sich heute zu einer Sitzung. Der Reichsrath des Norddeutschen Bundes hielt heute eine Plenarsitzung ab. — Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrathes des Norddeutschen Bundes für Rechnungswesen und für Justizwesen sind gestern zu einer Sitzung zusammengetreten.

den Unterstützungswechsellig versammelte sich heute zur Beratung desselben. — Laut einem Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ ist die Vorlage wegen Aufhebung des Patentsgesetzes für diesmal zurückgezogen worden. — Bundesgesandte sollen, wie die Neue Preuss. Zeitung“ meldet, nach dem, dem Bundesrathe vorgelegten Budget künftig in beglaubigt sein in Athen, Buenos-Aires, Brüssel, Karlsruhe, Konstantinopel, Kopenhagen, Darmstadt, Florenz (25,000 Thlr.), Haag, Vissalon, London (43,000 Thlr.), Madrid (18,000 Thlr.), München, Paris (32,000 Thlr.), Peking (20,000 Thlr.), St. Petersburg (40,000 Thlr.), Rio-de-Janeiro, Rom, Schweiz, Stockholm, Stuttgart, Washington (18,000 Thlr.), Wien (30,000 Thlr.).

Der Reichstag des Norddeutschen Bundes, so schreibt die „Prov.-Corr.“, wird vom Könige morgen (Donnerstag) im Schlosse zu Berlin von Neum eröffnet. Derselbe wird in der bevorstehenden (vierten) Sitzung den innern Ausbau der Einrichtungen und der Gesetzgebung des Bundes nach allen Richtungen fortzuführen haben. Durch die bisherige Entwicklung des norddeutschen Staates ist die Lebensfähigkeit der neuen Bundesinstitutionen vollauf bewährt und bestätigt, und es kann nur die Aufgabe sein, auf den Wegen der Entwicklung, welche bereits gedahnt sind, kräftig und entschieden vorwärts zu gehen, um in politischer, bürgerlicher und volkswirtschaftlicher Beziehung die nationale Einigkeit immer festere zu gestalten.

Die Vorlagen, welche seitens des Bundespräsidiums vorbereitet und im Bundesrathe gegenwärtig schon beraten sind, werden befunden, daß die Bundesregierung entschlossen ist, in der selbstständigen Organisation des Bundes ebenso wie in den Arbeiten der Gesetzgebung sicheren Schrittes vorzuschreiten. Die Bundesinstitutionen werden zunächst durch den Uebergang des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten auf die Bundesverwaltung, sowie auf andern Gebieten eine naturgemäße Fortbildung und Erweiterung erfahren. Die Fortzüge des Reichstages wird sich aber vornehmlich auch dahin zu richten haben, den Bund in Bezug auf seine notwendigen und regelmäßigen Ausgaben auch mit selbstständigen Einnahmen auszustatten. Die gesetzgeberische Thätigkeit des Reichstages wird sich auf wichtige Gebiete des öffentlichen Rechts und auf das gesammte gemeinliche Leben erstrecken. Auch für die Verbindung des Norddeutschen Bundes mit den Staaten Süddeutschlands werden mannichfache neue Anknüpfungen in Erwägung zu ziehen sein.

„Da Sie“, schloß der Brief, „jede handelnde Rolle für immer abgewiesen haben, so dürfen Sie mir für diesmal die leidende und leidende des Souffleurs nicht abspähen, sowie ich Ihre Tönerstimme in dem vorangehenden Festspiele nicht erdulden kann!“ Konrad konnte und mochte sich dieser Einladung um so weniger erwehren, da auch er Krieger von Dreyer verachtete. Er ging deshalb etwas früher, als zur gewöhnlichen Stunde, um sich noch vorher mit Annale zu besprechen. Doch schien er nicht der Erste zu sein; denn als er um die Ecke seines Obfertens in die Kirchallee einbog, welche, in schlangenförmigem Wege sich durch grünes Hügelland hinzieht, hinter dem Dorle hinzieht und von seinem Standpunkte aus einen freien Blick über dasselbe gewährt, sah er eben eine leichte Gestalt in hellem, sommerlichem Gewande durch die Büsche vor dem Pfarrgarten wandeln und den Weg nach Ockendorff einschlagen. Marie war es, er erkannte sie von Weitem; aber sie sah ihn nicht und ging eilig ihres Weges.

„Daß die jungen Mädchen doch immer die Eifrigsten sind, wenn es ein Vergnügen giebt!“ sagte er lächelnd zu sich. Er folgte ihr mit den Augen. Wie er so ihre jugendliche Gestalt überblickte und den leichten, schwebenden Gang, da fiel ihm wieder ein, was die Mutter von Daren Greed erzählt. „Ja, ja!“ dachte er bei sich, „sie scheint sich amüßlich zu entwickeln, das liebe Kind — und so ein Mensch hält selbst das Beste und Unschuldigste nicht heilig. Dumm! Es wird doch nicht wahr sein? Er wird doch nicht in ihrer Seele eine Neigung entzündet haben, die sie unglücklich machen könnte — Sie geht so eilig...“

Auch er ging unwillkürlich schneller, und seine Hand ballte sich. Dann aber ward sein Schritt wieder ruhiger, denn Marie lächelte sich, um Freidämnen zu pflücken.

Es sind 4 neue Brücken erbaut und 14 umgebaut worden; es sind 10 neue Boulevards, 14 neue Avenuen angelegt worden; die Zahl der neuen Straßen geht beinahe ins Unendliche; es ist für neue Wasserleitungen gesorgt, abentheuerlich sind neue Gasometer errichtet — kurz, das moderne Paris ist ein prächtiges, schönere Schöpfung, ein unvergleichliches Denkmal für die Regierung des Kaisers Napoleon III. Herr Hansmann sollte seine Widersacher auf die Thürme von Notre-Dame führen und ihnen zurufen: „Da seht! Hier zu unsern Füßen liegt mein Werk — das verjüngte Paris! Wie prächtig strahlt die schöne Stadt in neuem Glanze! Seht die neuen Avenuen, die breiten Boulevards, die herrlichen Paläste, und allenthalben Licht, Luft und Leben, geschäftiger Verkehr, rauschende Bewegung! Geseht, daß das neue Werk seinen Meister lobt. Freut Euch des Geschehen, genießt, was Euch geboten wird; die Opfer, die es gekostet, werden Euch und Euren Kindern und Enkeln tausendfach zu Gute kommen!“ — Nicht dünk, dies wäre ein Argument, das sich allenfalls vertheidigen ließe.

Die Liebe ist ein Drenbarum. Novelle von Marie v. Lindemann. (Fortsetzung aus Nr. 31.)

Einige Tage nach jenem, mit seiner Mutter geführten Morgensgespräch wanderte Konrad nach Ockendorff. Es war heute Gefangensabend, und er war, obgleich seine schöne frühe Tönerstimme dort sehr willkommen, doch lange nicht dabei gewesen, da seine Wirthschaft ihn in letzter Zeit sehr in Anspruch genommen hatte. Heute aber hatte ihn ein beiderseitiges Gemälde Anlüssen dazu eingeladen und ihm darin mitgetheilt, daß sie zum bevorstehenden Geburtstage des Kaisers die Aufführung eines Schpiels (jedenfalls von ihr selbst gedichtet) beabsich-